



NOTFALL-SITZ

Trainingsanleitung

Immer wieder gibt es Situationen, wo man nicht mehr rechtzeitig oder nicht so weit ausweichen kann, wie es notwendig wäre, damit der Hund einigermaßen ruhig und gelassen bleibt – egal ob nun ein anderer Hund kommt, ein aufdringlicher Mensch sich deinem Hund nähern will oder ein Kind lustig vorbeihüpft.

Für derartige „Notfälle“ wird mit dem Hund – natürlich schon lang vorher - ein „Notfall-Sitz“ eingeübt. Das Ziel ist es, dass dein Hund weiß, dass er ruhig und wirklich hinter dir sitzen bleiben soll, egal was sich vor dir tut.

Durch deine Position VOR dem Hund

- bist du in einer sogenannten „Splitting“-Position, die dem Hund signalisiert, dass du dich um die Regelung der Situation kümmerst und er das nicht tun muss, sich also entspannen kann (zumindest ein wenig mehr als er es sonst täte).
- hast du einen größeren Handlungsspielraum, um deinem Hund alles Mögliche vom Leib halten zu können, was da auf euch zukommen mag.
- wirkst du selber als Puffer und als Schutz vor allem, was euch grade begegnet.

Zwei Voraussetzungen sind notwendig:

1. der Hund führt ein promptes „Sitz“ aus, wenn du ihm das Signal dafür gibst.
2. Dein Hund hat ein solides „Bleib“ gelernt und auch mit Ablenkung geübt (falls es da noch Nachholbedarf gibt, schau dir vielleicht mal den online-Kurs [„bombenfestes bleib“](#))

Das Notfall-Sitz ist eine Steigerung vom normalen Sitz+Bleib. Üblicherweise lernen Hunde ja, dass sie beim „Sitz“ vor dem Menschen sitzen und sie anschauen. Oder aber sie lernen (meist in der Hundeschule oder am Straßenrand), neben dem Menschen zu sitzen. Hinter ihm zu sitzen ist schon was anderes!

Beim Notfall-Sitz soll der Hund lernen, sich neben dich hinzusetzen und sitzen zu bleiben, während du dich einen Schritt vor ihn schiebst und dann mit einem anderen Hund/Menschen kommuniziert oder sie euch vom Leibe hältst.



Das wird zuerst natürlich mal aufgebaut. Geh dazu folgendermaßen vor:

1. Falls dein Hund das Sitzen neben dir noch nicht kennt, üb zuerst das mit ihm, bis es ihm vertraut ist und leicht fällt. Am besten nimmst du dazu eine Wand oder einen Zaun oder ähnliches als Begrenzung an seiner anderen Seite, gibst ihm dann das Signal für Sitz und machst gleichzeitig einen kleinen Schritt schräg vor ihn, um ihn daran zu hindern, schnell vor dich zu schwenken und doch wieder vor dir zu sitzen. Üb das, bis dein Hund das leicht machen kann.
2. Üb mit deinem Hund das Absitzen aus der Bewegung. Dazu ist er an der Leine, am besten hast du an der anderen Seite wieder eine Begrenzung z.B. durch einen Gartenzaun. Du gibst im langsamen Gehen das Signal Sitz und er soll sich neben dich setzen. Du bleibst dann ebenfalls stehen, wenn geht sogar schon einen halben Schritt vor ihm. Üb auch das so, dass er sich verlässlich und prompt neben dich hinsetzt.
3. Üb das „Sitz“ als nächstes in den unterschiedlichsten Lebenslagen, aus der Nähe und auf ein wenig Entfernung, von links und rechts, vorn und hinten, im Sitzen und Stehen, usw. Dein Hund soll sich sofort hinsetzen, wenn er das Signal bekommt, egal, wo du grade stehst und welcher Körperhaltung du einnimmst. Das hilft dir das Sitz zu festigen und unabhängig von deiner Position zu machen.
4. Wenn das alles mal klappt, geht es ans eigentliche Notfall-Sitz. Du lasst dazu deinen Hund wieder sitzen (zuerst im Stehen und später aus der Bewegung heraus), machst dann selber noch einen kleinen Schritt und schiebst dich dabei direkt vor deinen Hund. Der soll dabei ungerührt sitzen bleiben.

Wenn du deinen Hund in dieser Position belohnst, dann achte darauf, die Belohnung nicht seitlich zu geben, sondern genau hinter dir, also in der Mitte deines Rückens. Du darfst dich dazu gern einen Moment umdrehen, noch besser ist, wenn es auch ohne geht. Wichtig ist jedenfalls, dass du den Hund nicht durch das Leckerli doch wieder seitlich neben dich holst.

5. Üb das als nächstes so, dass du einen ganzen und später sogar zwei Schritte vor deinen Hund tritt und der dabei ruhig sitzen bleibt.
6. Achte drauf, dass du die Übung immer auch ganz klar auflöst. Ob du das so machst, dass dein Hund auf „Sitz“ sowieso sitzen muss, bis du ihn freigibst, oder ob du mit „Sitz + Bleib“ arbeitest, macht keinen Unterschied. Hauptsache er bleibt sitzen, bis du ihn zum aufstehen und weitergehen aufforderst oder ihn wieder freigibst.
7. Wenn das mal alles klappt, dann übst du mit deinem Hund noch, dass du in dieser Position vor ihm laut redest, Signale gibst oder sonstige ablenkende Bewegungen machst – anfangs mit einem fiktiven Hund oder einem fiktiven Menschen. Das Ziel ist, dass dein Hund hinter dir sitzen bleibt, egal welche ungewohnten Dinge du vor ihm tust.



8. Schließlich machst du dich ans echte Leben. Organisier dir für den Anfang Helfer – also andere Hunde oder Menschen oder was immer dem Feindbild deines Hundes entspricht – die aber verlässlich das tun, was du vorher mit ihnen vereinbart hast (nämlich an einer bestimmten Stelle auftauchen, einen Moment ruhig stehen und wieder verschwinden). Übe auch dabei wieder mit lauter Stimme oder heftigen Gesten zu kommunizieren – während dein Hund immer schön ruhig sitzen bleibt.
9. Achte drauf, dass du die Übungen in unterschiedlichen Gegenden und mit ein paar verschiedenen ÜbungspartnerInnen machst, damit dein Hund auch gut generalisiert.
10. Wenn das alles gut gelaufen ist, seid ihr bereit für den Ernstfall – wobei im Idealfall solche Begegnungen noch mit etwas Sicherheitsabstand verlaufen, damit dein Hund das nun aufgebaute Ritual auch mal in einem Moment mit etwas mehr Aufregung abspulen und festigen kann.

GUTES GELINGEN!